



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID 12950

Nominierte Studienrichtung: 033/513 Studienrichtung Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Chicago - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Aufenthaltsbeginn: 27.09.2022 Aufenthaltsende: 11.03.2023

| STIPENDIUM | |
|--|--|
| Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest) | € 3.600,00 Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund: |
| Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe): | Weitere Stipendien: Ja • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: ja • Sonstiges Stipendium: |
| Summe weiterer Stipendien: | € 4.181,00 |
| Gesamtsumme aller Stipendien: | € 7.881,00 |

| KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS | |
|---------------------------------------|------------------|
| Unterkunft: | € 5.713,00 |
| Art der Unterkunft: | Privatunterkunft |
| Reisekosten: | € 777,00 |
| Lebenshaltungskosten: | € 3.700,00 |
| Studienkosten: | € 1.174,00 |
| Versicherungskosten | € 568,00 |
| Visakosten: | € 375,00 |
| Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts: | € 12.307,00 |

Bericht veröffentlichen:

PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2022/2023

BewerbungsID: 12950

Nominierte Studienrichtung: 033/513 Studienrichtung Bachelorstudium Volkswirtschaftslehre

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: The University of Chicago - (USA)

Aufenthaltszeitraum: WS 2022/2023

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich hatte im vergangenen Wintersemester die großartige Möglichkeit für sechs Monate an der University of Chicago zu studieren. Gleich am Tag meiner Ankunft durfte ich die Gastfreundschaft meiner amerikanischen Nachbarn kennenlernen, die mich für eine Nacht bei sich schlafen ließen, als ich keinen Zugang zu meiner Unterkunft hatte. Mein Zimmer war in einer Art Studentenwohnheim, nahe dem UChicago Campus in Hyde Park, im Süden der Stadt. Mit dem zwar unzuverlässigen, aber dennoch vergleichsweise guten, öffentlichen Verkehrsangebot ist die architektonisch beeindruckende Innenstadt, der Loop, vom Campus innerhalb von 20 bis 40 Minuten erreichbar. Die Universität selbst bietet für internationale Austauschstudent:innen keine Unterkunft in den Dorms an, man muss eine private Wohnmöglichkeit finden. Das ist jedoch nicht besonders schwierig (persönlich habe ich mit der Suche erst 3 Wochen vor Abreise begonnen, früher wäre natürlich besser) und finanziell ohnehin die bessere Wahl.

Dennoch ist in Chicago mit höheren Wohnkosten als in Wien zu rechnen, \$800 sollte man hier zur Sicherheit jedenfalls einplanen. Dafür waren meine sonstigen Lebenserhaltungskosten nicht unbedingt höher oder sogar niedriger als in Österreich. Die exorbitant hohen Studiengebühren entfallen im Rahmen des Austauschprogrammes zwar, es ist aber dennoch eine Student Services Fee von fast \$600 pro Quarter verpflichtend zu zahlen. Andere verpflichtende Kosten des Austausches sind die Krankenversicherung (auch hier sind private Anbieter für internationale Studenten deutlich günstiger als die Universität, ca. 80-100 Euro pro Monat), der Visumsprozess (ca. 370 Euro) und natürlich der Flug. Man sollte nicht erwarten einen Nebenjob zu erhalten. Arbeit ist mit J1-Visum nur im Universitätsumfeld erlaubt, wo die Arbeitsplätze natürlich limitiert sind. Die Student Services Fee inkludiert ein CTA-Ticket mit dem alle öffentlichen Verkehrsmittel im gesamten Stadtgebiet genutzt werden können (nicht jedoch die private Metra, die schnellste Verbindung in die Innenstadt, die aber relativ günstig ist). Weiters sind unter anderem diverse Sportstätten (Sporthallen, Gyms, Schwimmballe), der Eintritt in die meisten Museen der Stadt, und die Teilnahme an beliebig vielen RSOs (recognized student organizations) inkludiert.

Diese RSOs gibt es zu praktisch allen Themen von Frisbee und Rudern, über Debattierklubs und Ethic Bowl, zu Investmentforen und Women in Business. Besonders zu Beginn des Studienjahres ist der Outdoor Adventure Club zu empfehlen, der Wanderungen und Campingausflüge in der Umgebung von Chicago organisiert. Zum Beispiel zu den Indiana Dunes oder an den Devil's Lake. Mit einigen RSOs können auch Reisen zu Wettkämpfen unternommen werden, deren Kosten üblicherweise voll übernommen werden. Teilnahme an RSOs ist außerhalb des Unterrichts wohl auch die einfachste Möglichkeit Studierende kennenzulernen, die nicht Teil des internationalen Austauschprogrammes sind. Abgesehen von den Studentenorganisationen gibt es im Umfeld der Uni noch einige andere interessante Veranstaltungsreihen. Zum Beispiel das Programmkinos von doc films, das wöchentliche Pub Quiz im Unipub (21+), die Podiumsdiskussionen des Institute of Politics mit Gästen wie Mike Pence und Beto

O'Rourke, oder die philosophischen Night Owls Abende. Oft gibt es dazu gratis Verpflegung; Pizza, Burger, Cookies, Sandwiches.

Das Vorurteil, in den USA könne man kaum (oder nur teuer) gesunde Lebensmittel einkaufen, hat sich für mich in Chicago allerdings nicht bestätigt. Auch wenn man stereotypisch teurere Läden wie Whole Foods meidet, findet man immer ein großes Angebot an frischem Obst und Gemüse zu günstigen Preisen. Für Lebensmitteleinkäufe habe ich Trader Joe's bevorzugt. Was allerdings definitiv zu wünschen übrig lässt ist die Qualität des Leitungswassers. Um Chlorgesmack und Plastikflaschen zu vermeiden, lohnt es sich jedenfalls für knapp \$20 einen Wasserfilter zu kaufen (z.B. Pur oder Brita). Ein anderes Vorurteil ist nicht ganz unberechtigt. Gerade in den südlichen Stadtteilen Chicagos ist nach wie vor starke Segregation spürbar, der reiche Campus der Eliteuniversität steht im Kontrast zur Armut der direkten Umgebung. Entsprechend hoch ist die Kriminalitätsrate, regelmäßig wird man über Überfälle in Campuspnähe benachrichtigt. Grundsätzlich muss man sich aber nicht unsicher fühlen, nur sollte man eher vermeiden in der Nacht alleine, ziellos herumzuspazieren. Das erleichtert die Universität beispielsweise durch 10 gratis Lyft-Fahrten im Monat.

Das Wichtigste an der Universität sind aber wohl ihre Kurse. Studierende der Universität entscheiden sich erst in den ersten beiden Jahren für ein Hauptfach und die gleiche Freiheit in der Kurswahl haben auch Austauschstudent:innen. Ungeachtet vom eigentlichen Studienfach an der Uni Wien können Kurse aller Fakultäten belegt werden (teils auch Postgraduate- und Booth-Kurse). Eingeschränkt wird diese Freiheit einerseits durch geforderte Vorkenntnisse (insbesondere in Naturwissenschaften, Mathematik, Economics; kein Problem, wenn man das Fach tatsächlich studiert) und andererseits durch limitierte Plätze, wobei lokale Studierende ihre Kurse früher auswählen können. Da aber bis in die dritte Woche frei gewechselt werden kann, sind meist auch beliebte Plätze noch zu ergattern. Man sollte aber auf keinen Fall voll darauf vertrauen in einen spezifischen Kurs zu kommen, den man sich unbedingt für die Uni Wien anrechnen lassen will, sondern möglichst flexibel sein. Persönlich habe ich (als VWL-Student) beispielsweise Kurse zu den Themen Urban Sciences, Money and Banking, Economic Development, Data Science, Kafka, Philosophy of Mind, und Experimental Economics belegt.

Ein großer Pluspunkt der UChicago ist die enge Betreuung durch die Professor:innen. Regelmäßiger Austausch über die Unterrichtseinheit hinaus per Mail oder in den Sprechstunden wird gefördert. Dabei hat man sicher das eine oder andere Mal Kontakt zu (vielleicht zukünftigen) Nobelpreisträger:innen. Oder zu Physikern mit Soziologie-Professur. Auch die Mitstudierenden sind natürlich sehr spannend und trotz teils gekurvter Benotung habe ich keine große Konkurrenz zwischen den Studierenden wahrgenommen. Diskussionen im und außerhalb des Unterrichts waren immer auf hohem Niveau und auch Gruppenarbeiten meist sehr produktiv. Die Benotung war in den meisten Kursen nicht übermäßig streng, allerdings war die Intensität der Kurse teils recht hoch. Durch das Quarter-System gehen die Kurse nur über ca. 2 Monate. Je nach Fach gibt es wöchentliche Problem Sets, eventuell einen Midterm und einen Endterm, oder auch ein Projekt. In anderen Fächern zählt die regelmäßige Mitarbeit, man liest viel und schreibt mehrere Essays. Ganz anders sind die Anforderungen natürlich beispielsweise in einem Theaterkurs. Durch das Quarter-System kann man für das Wintersemester von Oktober bis März in Chicago studieren (Autumn und Winter Quarter). Entsprechend hat man keine vorlesungsfreie Zeit im Februar und startet verspätet in das Sommersemester in Wien (ich habe die ersten 3 Wochen verpasst, was jedoch keine Probleme mit prüfungsimmanenten Kursen verursacht hat). Dafür kann man in den Thanksgiving- und den Weihnachtsferien die vergleichsweise günstigen Flüge in andere amerikanische Städte wie New York, New Orleans oder San Francisco ausnutzen. Oder auch ins warme Mexico.

Link zu privatem Wohnheim, falls man keine WG findet/möchte (5748 Blackstone aufgrund der Lage zu empfehlen):

<https://3lliving.com/communities-hydepark/>

Link zu RSOs:

<https://blueprint.uchicago.edu/organizations>

Link zu Krankenversicherung:

<https://www.isoa.org/>